



öffentlich

**Betreff:**  
Demografische Entwicklung

Erstellungsdatum 13.06.2001

Eingang 02:

**Einreicher:** CDU

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.07.2001	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:** Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, der Stadtverordnetenversammlung bis zum Dezember 2001 einen Vorschlag zu unterbreiten, auf welche Weise sich die Stadt Potsdam im Jahr 2002 mit ihrer möglichen demografischen Entwicklung in den nächsten Jahrzehnten befassen sollte, um daraus Erkenntnisse für die Zukunft der Stadt Potsdam zu gewinnen und Folgerungen für die Zukunftsplanung ziehen zu können.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Begründung siehe Anlage

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> Lt. Beschlussvorschlag		<input type="checkbox"/> Beschluss abgelehnt		
<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss DS Nr.:				
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Entscheidungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Obwohl die demografische Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland dramatisch und unumkehrbar ist, wird sie noch zu wenig wahrgenommen. Bevölkerungsrückgang, bei gleichzeitiger Überalterung und die daraus entstehenden gravierenden Folgen werden zumeist verdrängt und nicht auf sich und das jeweilige Umfeld bezogen. Auch Potsdam wird in den nächsten Jahrzehnten betroffen werden. Es ist Zeit, sich mit diesem Phänomen intensiv zu beschäftigen. Das heißt, es müsste die derzeitige demografische Lage der Stadt analysiert werden, es müssten Prognosemodelle erstellt werden, sich daraus ergebende Folgen aufgezeigt und Lösungen erarbeitet werden, wie die Stadt langfristig voll lebensfähig erhalten werden kann. Es muss erforscht werden, was in Bälde oder zu einem späteren Zeitpunkt eingeleitet werden sollte, beziehungsweise was vor diesem Hintergrund auf eine Realisierung überprüft werden muss.

Stichworte „Welche Wohn-, Verkehrs- und Freizeitinfrastruktur wird die Stadt ab den Zwanziger-, Dreißigerjahren dieses Jahrhunderts noch brauchen“ oder auch „Konkurrenzkampf um Arbeitskräfte“. Für dieses Unternehmen wird sicherlich nicht das Rad erfunden werden müssen. Es kommt vielmehr darauf an, auf bereits Vorhandenem aufzubauen, kompetente Ansprechpartner zu finden (Universität?) und bereits erfolgte kommunale Aktivitäten, wie zum Beispiel in Wuppertal, zu erkunden. Gestaltungsmöglichkeiten gibt es viele: Forschungsaufträge, Workshops, Seminare, Foren und so weiter, und dies alles möglichst mit Unterstützung von außen, zum Beispiel durch das Land. Vermutlich gibt es Möglichkeiten, dass entstehende Kosten nicht oder nur zu einem geringen Teil die Stadt belasten.